



# **HANDLUNGSHILFE**

# **GESUNDHEITSPROJEKTE**

# **IM LAUSITZER STRUKTURWANDEL**



# INHALTSVERZEICHNIS

I. Einführung	4
II. Auf der Landkarte	7
III. Projektsteckbriefe	
1. Medizinische Universität Lausitz – Carl Thiem (MUL-CT)	8
2. Digitales Leitkrankenhaus	10
3. Medical Accelerator (MED-ACC) – Zentrum für Medizintechnologien an der MUL-CT	11
4. Telemedizin im Rettungsdienst	12
5. Gesundheitslandhaus Schwarze Pumpe	14
6. Pflegeschule Forst	16
7. Robotergestützte Medizintechnik	17
8. Linksherzkathetermessplatz	18
9. OP-Roboter Wirbelsäulen Chirurgie	19
10. Hybrider OP-Saal	20
11. AEMP – Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte	21
12. Vollstationäres Alten- und Pflegeheim als ganzheitliches Angebot sozialer Dienste	22
13. Gesundheitszentrum Schleife	23
14. Gesundheitszentrum Boxberg	24
15. Erweiterung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum	25
IV. Gesundheitsprojekte im Überblick	26
V. Impressum	27

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Modernisierung des Gesundheitssektor ist ein zentraler Pfeiler des Strukturwandels in der Lausitz. Mit dem Konzept der Gesundheitsregion Lausitz soll es gelingen, die medizinische Versorgung flächendeckend zu stärken, die Region attraktiver für (junge) Fachkräfte zu machen, die Lausitz als Forschungsregion neu aufzustellen und die verschiedenen Akteure der regionalen Gesundheitsversorgung digital miteinander zu vernetzen.

Im Rahmen des Strukturstärkungsgesetzes werden verschiedene Projekte zur Förderung der Lausitz finanziert. Stand September 2024 umfasst dies 15 Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund vier Milliarden Euro. Diese Projekte werden in dieser Publikation vorgestellt – in dem Bewusstsein, dass sie einem fortlaufenden Entwicklungsprozess unterliegen. Da sich insbesondere die Kosten dynamisch entwickeln, wurden die in dieser Handlungshilfe aufgeführten Angaben Anfang März 2025 überprüft und korrigiert. Dennoch können sich die Kosten im Laufe der Zeit weiter verändern. Für aktuelle Informationen zu Kosten und Fördermitteln sowie auch mögliche weitere Projekte im Gesundheitsbereich stehen die Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (WRL)<sup>1</sup> und die Sächsische Agentur für Strukturentwicklung GmbH (SAS)<sup>2</sup> als Anlaufstellen mit ihren interaktiven Projektkarten zur Verfügung.

Als ein zentraler Bestandteil der Gesundheitsregion in der brandenburgischen Lausitz soll das zum 1. Juli 2024 in Landesträgerschaft übergegangene Carl-Thiem-Krankenhaus (CTK) als Medizinische Universitätsklinik Lausitz – Carl Thiem (MUL-CT) fungieren. Um dieses Zentrum herum entstehen zahlreiche weitere, ebenfalls geförderte Projekte. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl eigenständiger Projekte, die sich auch auf die sächsische Lausitz erstrecken.

Die vorliegende Handlungshilfe<sup>3</sup> verfolgt zwei Ziele: Zum einen bietet sie einen Überblick über die einzelnen geförderten Projekte. Diese werden in einheitlich strukturierten und übersichtlichen Steckbriefen vorgestellt. Dabei wird nicht nur der Stand der Projektumsetzung dargestellt, sondern auch die Folgen für Arbeit und Beschäftigung in der Region in den Blick genommen.

Zum zweiten widmet sich die Handlungshilfe der Frage, welchen Output die milliardenschwere Strukturförderung für die Lausitz hervorbringt. Ein wesentliches Ergebnis: Das Konzept der Gesundheitsregion Lausitz und deren Umsetzung stellt ein weitgehend erfolgreiches Beispiel für eine regionale wirtschaftspolitische Steuerung dar. Den beteiligten Akteuren ist es gelungen, die Fördermittel in Projekte zu lenken, die sozial sinnvoll, beschäftigungswirksam und auf eine nachhaltige Verbesserung der regionalen Gesundheitsversorgung ausgerichtet sind. Dies lässt sich an vier Feldern verdeutlichen: (1) der Schaffung neuer Arbeitsplätze, die dazu beitragen, den in Folge des Kohleausstiegs wegfallende Beschäftigung zu kompensieren; (2) der spürbaren Erhöhung und Verbesserung der Ausbildungskapazitäten sowie (3) einer Verbesserung der technologischen Ausstattung der Krankenhäuser zur Linderung des im Lausitzer Gesundheitssektor besonders stark ausgeprägten Fachkräftemangels; (4) der Aufwertung der regionalen medizinischen Versorgung über moderne Technik und Investitionen in die Versorgungsinfrastruktur.

### **(1) Schaffung neuer Arbeitsplätze**

Ein wesentlicher Erfolg der strukturpolitischen Anstrengungen im Lausitzer Gesundheitssektor ist die Schaffung Tausender neuer Arbeitsplätze sowohl im hochqualifizierten (Ärzt:innen, IT-

Spezialist:innen) wie im pflegerischen Bereich. Der Großteil dieser Arbeitsplätze entsteht mit dem Aufbau der Universitätsmedizin mit 80 Professoren am ehemals kommunalen Carl-Thiem-Klinikum. Die derzeit etwa 3.000 Beschäftigten umfassende Belegschaft soll in den nächsten Jahren um 1.000 bis 1.500 neue Vollzeitstellen erweitert werden, der Großteil davon in der Pflege. Auch andere Projekte sind beschäftigungswirksam und tragen zur Schaffung von Arbeitsplätzen bei, wie etwa der Neubau einer Aufbereitungseinheit für sterile Geräte und Medizinprodukte am Seenland Klinikum Hoyerswerda.

## **(2) Erhöhung und Verbesserung der Ausbildungsbedingungen**

Der zusätzliche Beschäftigungsaufbau stellt die Einrichtungen auch vor die Herausforderung, die neuen Jobs auch zu besetzen. Bereits jetzt leidet der Lausitzer Gesundheitssektor unter einem ausgeprägten Mangel an Fach- bzw. Arbeitskräften. Viele regionale Krankenhäuser kämpfen darum, den Regelbetrieb aufrechtzuerhalten. In vielen ländlichen Gegenden fehlen Ärzte und Ärztinnen. Die Erweiterung der Ausbildungsmöglichkeiten sowie die Verbesserung Ausbildungsbedingungen für viele medizinische Berufe sind daher wichtige Maßnahmen, um dem Fach- und Arbeitskräftemangel nachhaltig entgegenzuwirken. Ein wichtiges Projekt in diesem Zusammenhang ist der Schaffung der 200 Studienplätze pro Jahr an der neu entstehenden Universitätsmedizin in Cottbus. Andere Projekte konzentrieren sich auf den Pflegebereich, wie etwa die neue Pflegeschule in Forst, die eng an das MUL-CT angegliedert ist, oder das ganzheitliche Angebot sozialer Dienste am Klinikcampus in Bautzen, das über verbesserte Ausbildungsbedingungen dazu beitragen will, junge Fachkräfte in der Region zu halten.

## **(3) Erneuerung der technischen Ausstattung der Kliniken**

Andere Projekte zielen darauf ab, die Attraktivität der Arbeitsbedingungen an Kliniken zu erhöhen und so (junge) Fachkräfte für die Region zu werben. Dazu tragen etwa mehrere Anschaffungen von modernen, IT-gesteuerten OP-Robotern bei, etwa am Lausitzer Seenlandklinikum in Bautzen oder am Städtischen Klinikum in Görlitz. Die Möglichkeit, mit einem „da-Vinci®“-Operationssystem arbeiten zu können, ist für viele Medizinerinnen und Mediziner ein wichtiges Kriterium bei der Wahl ihres Arbeitsortes. Zudem können Krankenhäuser mithilfe moderner Operationsrobotern angehenden Mediziner:innen Ausbildungsmöglichkeiten ermöglichen, die sie an anderen Kliniken nicht finden. Ohne die Förderung durch die Strukturmittel wären die Kliniken in der Lausitz nicht in der Lage gewesen, die entsprechende OP-Systeme anzuschaffen.

## **(4) Stärkung der regionalen Gesundheitsinfrastruktur**

Schließlich tragen viele der geförderten Projekte dazu bei, die medizinische Versorgung vor allem im ländlichen Bereich zu verbessern. Das gilt etwa für die Initiativen im telemedizinischen Bereich. So etwa das Projekt Telemedizin im Rettungsdienst im Landkreis Spree-Neiße, das in Kooperation mit dem MUL-CT sowie den Krankenhäusern Guben, Forst und Spremberg durchgeführt wird. Ziel des Projektes ist es, die Verfügbarkeit notärztlicher Leistungen mithilfe des Einsatzes von telemedizinischen Geräten zu verbessern. Zu einer Verbesserung der ländlichen Gesundheitsangebots tragen gleichzeitig auch Projekte wie der Bau eines Gesundheitslandhaus im Spremberger Ortsteil Schwarze Pumpe oder ähnliche Initiativen in Schleife oder Boxberg, beide Landkreis Görlitz, bei. Werden diese erfolgreich realisiert, dienen sie als Blaupausen für ähnliche Projekte in anderen ländlichen Gebieten.

Gewerkschaftliche Akteure wie der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) mit seinen Mitgliedsge- werkschaften und das von ihnen initiierte Projekt REVIERWENDE, ebenso Betriebs- und Perso- nalräte, tragen durch ihr Handeln wesentlich zum nachhaltigen Erfolg der Strukturförderungs- projekte bei. Ein Beispiel dafür sind die deutlichen Verbesserungen der Beschäftigungsbedin- gungen und Mitbestimmungsstrukturen für die Kolleginnen und Kollegen des Carl-Thiem- Klinikums im Übergang zur Medizinischen Universität Lausitz – Carl Thiem. Erreicht werden konnten diese, weil sich die Gewerkschaften ver.di und GEW sowie der Betriebsrat frühzeitig und mit einer Stimme in den Gesetzgebungsprozess zur Gründung der staatlichen Universitäts- medizin in Brandenburg eingebracht haben.

Gleichzeitig haben die Gewerkschaften die Aufgabe, den Strukturwandel von unten politisch zu begleiten. Regionale Strukturpolitik ist oft von technokratisch-bürokratischen Entscheidungspro- zessen geprägt. Durch ihre große Mitgliederbasis tragen Gewerkschaften aktiv dazu bei, die Strukturpolitik für die Bürgerinnen und Bürger zugänglich zu machen. Sie bringen eigene Ideen und Forderungen ein, benennen öffentlich Probleme oder berichten über erfolgreiche Projekte, was wiederum die Akzeptanz für den Strukturwandels erhöht.

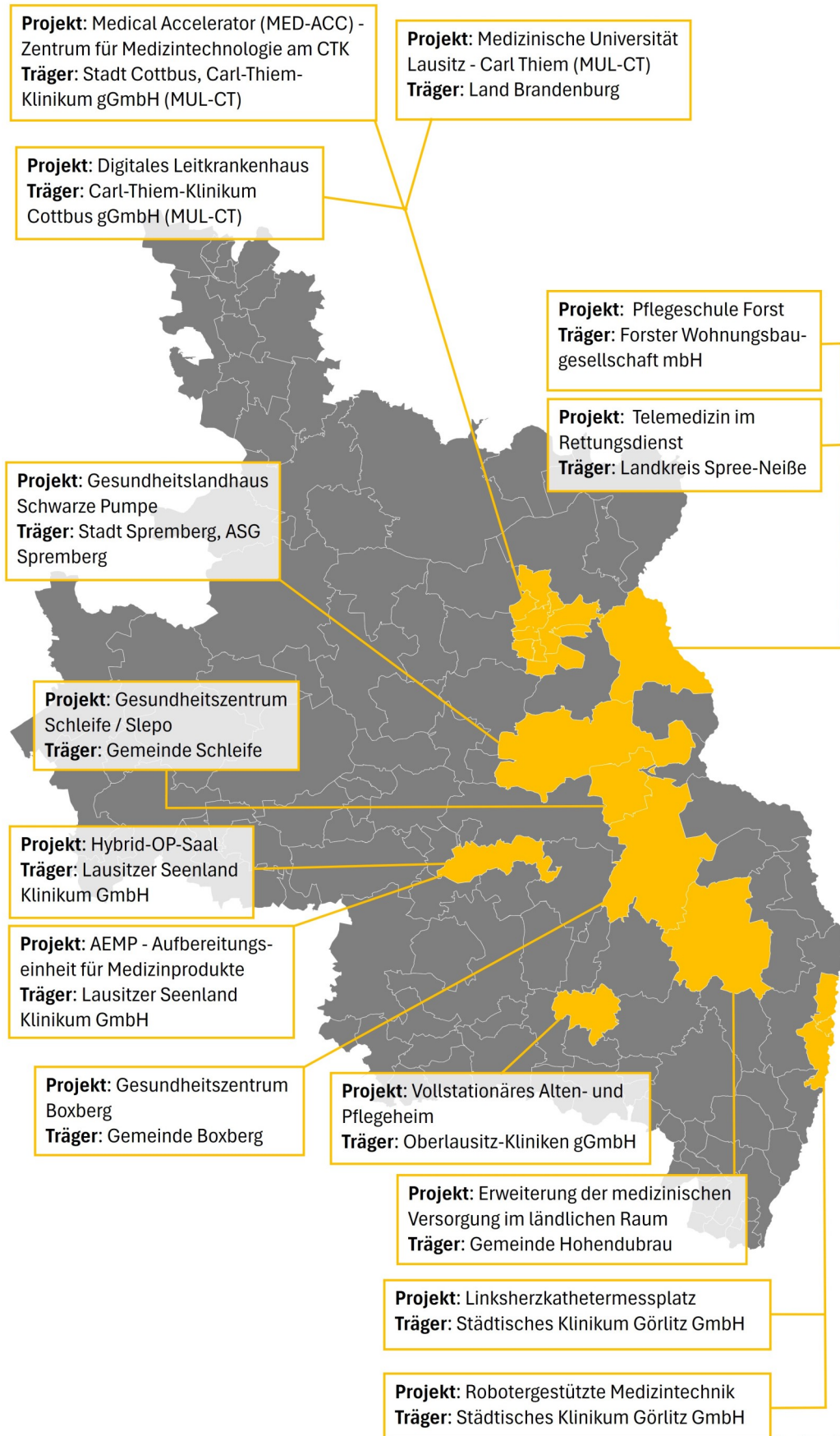
---

<sup>1</sup> <https://wirtschaftsregion-lausitz.de/strukturentwicklung-lausitz/regional-und-kommunalforderung-im-strukturwandel/#karte>, 07.03.2025

<sup>2</sup> <https://sas-sachsen.de/de/projekte/projektkarte>, 07.03.2025

<sup>3</sup> Diese Darstellung erfolgte auf Basis von Zeitungsrecherchen, öffentlich zugänglichen Dokumenten sowie teils vom IMU-Institut Berlin für das Projekt Revierwende erarbeiteten Hintergrund- informationen. Zudem haben wir insgesamt sechs Interviews mit involvierten Betriebs- und Personalräten sowie Akteuren der regionalen Wirtschaftsförderung geführt. Bei diesen sowie bei den Kolleginnen und Kollegen der REVIERWENDE bedanken wir uns herzlich für die Unterstützung.

## AUF DER LANDKARTE



Unterstützt von Bing  
© TomTom

## 1. Medizinische Universität Lausitz – Carl Thiem (MUL-CT)

Projektträger:	Land Brandenburg
Ort:	Cottbus, kreisfreie Stadt, Brandenburg
Projektstatus:	Förderantrag bewilligt; in Umsetzung
Kosten:	ca. 3.730.000.000 Euro

### Darum geht's

Das Ziel ist der Aufbau einer Universitätsmedizin mit 80 Professuren und eines digital unterstützten Netzwerks regionaler Akteure im Gesundheitswesen. Die Schwerpunkte der Medizinischen Universität Lausitz – Carl Thiem (MUL-CT) liegen dabei auf der Gesundheitssystemforschung und Digitalisierung des Gesundheitswesens. Das Universitätsklinikum soll zudem als anerkannte Hochschulklinik die Ausbildung künftiger Ärztinnen und Ärzte übernehmen.

Hierfür waren zwei zentrale Schritte notwendig: Erstens der Übergang bzw. der Verkauf des kommunalen Carl-Thiem-Klinikums von der Stadt Cottbus an das Land Brandenburg und zweitens die Entwicklung und Verabschiedung des Brandenburgischen Universitätsmedizingesetzes. Seit dem 1. Juli 2024 befindet sich die Klinik – nunmehr mit dem Namen Medizinische Universität Lausitz – Carl Thiem – in Trägerschaft des Landes Brandenburg.

Für den Aufbau sind derzeit Investitionen in Höhe von 3,73 Milliarden Euro geplant, die sich auf 1,9 Milliarden Euro vom Bund und 1,8 Milliarden Euro vom Land Brandenburg verteilen. Der Ausbau der Universitätsklinikums ist eng verbunden mit seiner Entwicklung zum Digitalen Leitkrankenhaus ([siehe Projekt 2](#)) der Modellregion Gesundheit Lausitz verknüpft. Eine enge Zusammenarbeit mit der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg ist ebenfalls vorgesehen, ergänzt mit weiteren Kooperationen mit anderen Krankenhausstandorten in der Region.

Bereits 2025 sollen die ersten Professuren am MUL-CT besetzt werden. 2026 sollen die ersten 30 bis 40 Studierenden mit ihrem Medizinstudium starten.

### Folgen für Arbeit und Beschäftigung

Das Projekt zielt darauf ab, die medizinische Versorgung in der Lausitz langfristig durch eine ausreichende Zahl von Ärztinnen und Ärzten sicherzustellen. Zu diesem Zweck werden an der Medizinischen Universität Lausitz - Carl Thiem (MUL-CT) jährlich 200 neue Studienplätze geschaffen, um den ärztlichen Nachwuchs in Brandenburg zu fördern.

Darüber hinaus wird das Projekt zu einem spürbaren Beschäftigungsaufbau am Klinikum führen. Aktuell arbeiten dort etwa 3.000 Menschen, darunter 350 Auszubildende im medizinischen und

15 im nicht-medizinischen Bereich. Etwa 500 Beschäftigte sind über 55 Jahre alt, wodurch in den kommenden Jahren ein erhöhter Bedarf an neuen Fachkräften entsteht. Prognosen zufolge sollen zwischen 1.300 und 1.500 neue Vollzeitstellen entstehen. Diese zu besetzen, ist eine der größten Herausforderungen. Das gilt sowohl für Pflegerinnen und Pfleger wie für Ärztinnen und Ärzte. Schon heute ist das Klinikum von Personalengpässen betroffen – aktuell sind etwa 150 Stellen unbesetzt.<sup>4</sup> Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, setzt die Klinikleitung verstärkt auf die Anwerbung ausländischer Pflegekräfte. Jüngst wurden 15 Intensivpflegekräfte aus Brasilien eingestellt. Gleichzeitig wird auch in die Ausbildung investiert, etwa durch die Kooperation mit der Pflegeschule in Forst, deren Modernisierung auch Teil der Modellregion Gesundheit Lausitz ist ([siehe Projekt 6](#)).

Ein wesentlicher Hebel für die Attraktivität der neuen Stellen ist die Vergütung. Für die Beschäftigten des MUL-CT gilt bislang ein Haustarifvertrag, der sich am Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes orientiert. Um einen guten Start in die Universitätsmedizin zu ermöglichen, fordert die Gewerkschaft ver.di die Anwendung des TVöD, inklusive der Beschäftigten der Tochtergesellschaften der MUL-CT.

Das Klinikum betreibt vier Tochtergesellschaften mit etwa 500 Beschäftigten. ver.di fordert die Auflösung jener Töchter, die unmittelbar Aufgaben des Krankenhausbetriebs übernehmen (z.B. Service und Reinigung) und eine Eingliederung der Beschäftigten in die Universitätsklinik. Alternativ wird eine Tarifbindung für diese Beschäftigten auf dem Niveau der Universitätsbeschäftigten gefordert.

Mit der Verabschiedung des Brandenburgischen Universitätsmedizingesetz wurden die Beschäftigten zum 01. Juli 2024 Beschäftigte der Medizinischen Universität Lausitz – Carl Thiem. Der bisherige Betriebsrat wird in einen Personalrat überführt, wobei eine Übergangsfrist von zwölf Monaten für die Neuwahl des Gremiums gilt. Um den Übergang zu meistern, fordert ver.di eine dauerhafte Erhöhung der Mandatsanzahl im Personalrat, angelehnt an die Vorgaben des Betriebsverfassungsgesetzes für vergleichbare Betriebsgrößen. Ebenso soll die Zahl der Freistellungen für Personalratsmitglieder angepasst werden, um den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden.

---

<sup>4</sup> Siehe Lausitzer Rundschau vom 04.02.2023

## 2. Digitales Leitkrankenhaus

Projektträger:	Carl-Thiem-Klinikum gGmbH (CTK) bzw. Medizinische Universität Lausitz – Carl Thiem (MUL-CT)
Ort:	Cottbus, kreisfreie Stadt, Brandenburg
Projektstatus:	Förderantrag bewilligt; in Umsetzung
Kosten:	bisherige Förderung ca. 85.094.000 Euro

### Darum geht's

Die Medizinische Universität Lausitz – Carl Thiem soll als digitales Leitkrankenhaus der Region eine zentrale Rolle übernehmen und damit Motor der Gesundheitsregion in der brandenburgischen Lausitz werden. Ziel ist die umfassende Vernetzung aller Gesundheitseinrichtungen der Region – von Arztpraxen über Kliniken bis hin zu Apotheken – mit der MUL-CT als zentraler Schnittstelle.

Die Umsetzung beinhaltet vier Ausbaustufen mit insgesamt 30 Einzelmaßnahmen. Dazu zählen unter anderem der Ausbau der IT-Infrastruktur, der Aufbau eines Patientenportals, die Einführung neuer digitaler Prozesse und Dokumentationen sowie die Digitalisierung sämtlicher Abläufe. Dieses digitale Leitkrankenhaus bildet zugleich den Grundpfeiler für den Umbau zum Universitätsklinikum.

Die Förderung durch das Strukturstärkungsgesetz wurde im Dezember 2022 bewilligt. Die offizielle Übergabe der 85 Millionen Euro erfolgte Mitte September 2024 durch Ministerpräsident Dietmar Woidke.

### Folgen für Arbeit und Beschäftigung

Digitalisierung wird als Möglichkeit gesehen, dem Fachkräftemangel zu begegnen und die Attraktivität des Klinikums zu erhöhen. Aus Sicht der Universitätsklinik ist die Digitalisierung „eine zentrale Antwort auf den Fachkräftemangel über alle Berufsgruppen hinweg.“<sup>5</sup>

Die geplanten Digitalisierungsmaßnahmen dürften aber gleichzeitig den Bedarf an qualifiziertem medizinischem und Pflegepersonal, aber auch an spezialisierten IT-Beschäftigten erhöhen. Aktuell sucht das MUL-CT mit einer Kampagne 50 IT-Fachkräfte, um die digitalen Projekte voranzubringen. Betriebsräte der MUL-CT fordern daher nicht nur eine verstärkte Ausbildung in den IT-Bereichen, sondern auch Maßnahmen, die die Attraktivität der Arbeitsplätze erhöhen. Dazu zählen eine angemessene Bezahlung, gute Arbeitsplatzausstattungen, flexible Homeoffice-Regelungen sowie mehr Wertschätzung für die geleistete Arbeit.

<sup>5</sup> Pressemitteilung, Carl-Thiem-Klinik vom 05.07.2023

### 3. Medical Accelerator (MED-ACC) – Zentrum für Medizintechnologien an der MUL-CT

Projektinitiator:	Stadt Cottbus
Ort:	Cottbus, kreisfreie Stadt, Brandenburg
Projektstatus:	Förderantrag bewilligt; in Umsetzung
Kosten:	ca. 14.953.000 Euro (bisherige Förderung: 991.000 Euro)

#### Darum geht's

Der Kern des Projekts ist die Errichtung und der Betrieb eines Gebäudes mit Büroflächen und medizinischen Werk- und Laborflächen mit einer Gesamtgröße von mehr als 1.200m<sup>2</sup> Nutzfläche. Das entstehende Zentrum für Medizintechnologien soll ein zentraler Baustein für eine funktionierende Forschungsinfrastruktur mit Ansiedlungen, Aus- und Neugründungen am Gesundheitscampus der Medizinischen Universität Lausitz – Carl Thiem (MUL-CT) werden. Es bildet die Schnittstelle zwischen Gesundheitscampus und allen Tätigkeiten und Kooperationen zur wirtschaftlichen Verwertung von Innovationen.

Ziel ist es, eine bisher nicht vorhandene MedTech Szene in der Region zu etablieren. Dabei liegt der Fokus auf der Förderung von Start-up-Unternehmen, Spin-offs und weiteren branchenrelevanten kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Zudem soll auch die Ansiedlung von neuen Betriebsstätten überregionaler Wirtschaftsunternehmen durch die Bereitstellung branchenspezifischer Mietflächenangebote erleichtert werden.

Mit dem Zentrum soll eine weitere notwendige Voraussetzung für die Umwandlung des bisherigen Klinikums in eine Universitätsklinik umgesetzt werden. Von den insgesamt fast 14 Millionen Euro wurden bisher 991.000 Euro für Planungs- und Projektleistungen für das Projekt bewilligt.

Für den Projekterfolg entscheidend, könnten sich die langen Realisierungszeiten der Baumaßnahmen erweisen. Ein wesentlicher Grund dafür sei, dass bereits bewilligte Förderungsgelder, nur verzögert und in kleinen Tranchen ausgezahlt werden, was wiederum die Umsetzung des Projekts erheblich verlangsamt.

#### Folgen für Arbeit und Beschäftigung

Aus der Arbeits- und Beschäftigungsperspektive steht beim MED-ACC sowohl die Gewinnung hochqualifizierter Fachkräfte im Bereich der medizintechnischen Forschung wie als auch die Förderung der wirtschaftlichen Nutzung von Forschungsergebnissen im Fokus, um die Attraktivität der MUL-CT ([siehe Projekt 1](#)) zu steigern.

## 4. Telemedizin im Rettungsdienst

Projektträger:	Landkreis Spree-Neiße
Ort:	Landkreis Spree-Neiße, Brandenburg
Projektstatus:	Förderantrag bewilligt; in Umsetzung
Kosten:	ca. 170.000 Euro (Testphase) + ca. 716.000 Euro (Ausstattung)

### Darum geht's

Das Projekt zielt darauf ab, die Verfügbarkeit notärztlicher Leistungen mithilfe telemedizinischer Geräte zu verbessern. Dazu wurden Tablets und Mixed-Reality-Brillen für Rettungssanitäter:innen beschafft und erfolgreich im Probedurchlauf getestet. Diese Geräte ermöglichen die Übertragung wichtiger Unfalldaten von Rettungseinsätzen an Notärzt:innen, die nicht vor Ort sind. Dadurch können die Ärzt:innen bereits während der Anfahrt Diagnosen stellen und Therapien einleiten oder die Behandlung aus der Ferne begleiten.

Der Hintergrund des Projekts ist der Mangel an sofort verfügbaren Notärzt:innen, insbesondere in ländlichen Gebieten, sowie die oft lange Anfahrtszeit zum Unfallort. Durch die Tablets und Brillen können die Notärzt:innen die Situation vor Ort frühzeitig einschätzen, was die Reaktionszeiten entscheidend verkürzt.

Das Projekt erfolgt in enger Kooperation mit der Medizinischen Universität Lausitz – Carl Thiem (MUL-CT) und den Krankenhäusern in Guben, Forst, Spremberg und ist Teil der Entwicklung des MUL-CT zum Digitalen Leitkrankenhaus ([siehe Projekt 2](#)) in der Region. Im ersten Realisierungsschritt wurde die notwendige Soft- und Hardware beschafft. Im weiteren Schritt geht es darum, die Verbindung zum Krankenhausinformationssystem des MUL-CT zu realisieren. Mittelfristig soll die telemedizinische Infrastruktur auf das gesamte Land Brandenburg ausgerollt werden.

Der Praxistest konnte 2023 erfolgreich umgesetzt werden. Nunmehr sollen mit der jüngsten Förderung alle 25 Notarzteinsatzfahrzeuge und ca. 100 Rettungstransportwagen im Bereich der Regionalleitstelle Lausitz spätestens 2025 einheitlich mit Tablets ausgestattet werden. <sup>6</sup>

### Folgen für Arbeit und Beschäftigung

Das Projekt ist eine gezielte Reaktion auf den Mangel an medizinischem Fachpersonal und soll die medizinische Versorgung im strukturschwachen ländlichen Raum verbessern. Geplant ist, dass künftig 20 bis 30 Prozent der Notarzteinsätze digital begleitet werden sollen. Das entspricht etwa 25.000 Einsätzen im Gebiet der Integrierten Regionalleitstelle Lausitz.<sup>7</sup> Hierfür sollen 15 besonders erfahrene Notärzt:innen als Telenotärzt:innen geschult werden. Die telemedizinische Unterstützung ermöglicht eine deutlich verkürzte Zeit bis zur Initialbehandlung der Patient:innen.

Ein weiteres Ziel des Projekts ist es, die Arbeitsbedingungen und Attraktivität der Berufe von Notfallsanitäter:innen aufzuwerten, um so dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Gleichzeitig soll die Region durch eine „leistungsfähige und einheitlich vernetzte Gesundheitsversorgung verbessert werden.“<sup>8</sup>

Von dem Projekt werden ebenso weitere Vorteile erwartet: Durch die telemedizinische Unterstützung können Notfallsanitäter:innen vor Ort fachlich begleitet werden, etwa bei notwendigen Behandlungen oder bei Patient:innenverlegungen, die ärztliche Expertise erfordern. Dies stärkt die Handlungskompetenz des nichtärztlichen Personals und erhöht die Versorgungsqualität unmittelbar am Einsatzort.

Darüber hinaus kann das Projekt zur Entlastung der Notaufnahmen beitragen, da Telenotärzt:innen durch ihre Fernunterstützung viele Patient:innen direkt vor Ort versorgen können. Dies reduziert die Anzahl der Krankenhauseinweisungen auf ein notwendiges Minimum und schafft Kapazitäten in den Notaufnahmen für kritischere Fälle. Gleichzeitig können Kosten und Zeit reduziert werden, da die Ärzt:innen mithilfe der übermittelten Daten eine fundierte Einschätzung darüber vornehmen können, ob eine Verlegung ins Krankenhaus erforderlich ist.

---

<sup>6</sup> Pressemeldung MUL-CT vom 15.07.2024

<sup>7</sup> Ebd.

<sup>8</sup> Pressemeldung MUL-CT vom 15.07.2024

## 5. Gesundheitslandhaus Schwarze Pumpe

Projektträger:	Spremberg, Landkreis Spree-Neiße, Brandenburg
Ort:	Spremberg, Landkreis Spree-Neiße, Brandenburg
Projektstatus:	Förderantrag bewilligt; Projekt in Vorbereitung
Kosten:	ca. 3.300.000 Euro

### Darum geht's

Ziel des Projekts ist die Verbesserung der ländlichen Gesundheitsbasisinfrastruktur durch den Aufbau eines regionalen Gesundheitslandhaus im Spremberger Ortsteil Schwarze Pumpe. Entscheidend für die Wahl des Standorts war die Nähe zum angrenzenden Industriepark Schwarze Pumpe. Dort arbeiten aktuell etwa 5.500 Beschäftigte. Im Zuge des Strukturwandels wird ein weiterer Anstieg der Beschäftigtenzahl erwartet. Der Großteil der dortigen Beschäftigten pendelt aktuell jedoch, und vor Ort fehlt es an einer regionalen Gesundheitsversorgung. So gibt es weder Allgemeinmediziner:innen noch Zahnärzt:innen. Diese Lücke soll mit dem Gesundheitslandhaus Schwarze Pumpe geschlossen werden.

Das Gesundheitslandhaus soll in ein altes Gemeindezentrum einziehen, das kernsaniert werden muss. Der Beginn der Umgestaltung ist für Anfang 2025 geplant.

Die Planungen zur Belegung des zweistöckigen Gesundheitslandhauses sind bereits weit fortgeschritten. Es soll vier Teilbereichen geben:

1. **Allgemeinmedizinische Versorgung:** Dieser Bereich umfasst regelmäßige Sprechstunden von Allgemeinmediziner:innen sowie einen sogenannten „Point of Care“, an dem AGnES-2-Krankenschwestern (Arztentlastende, Gemeindenahe, E-Health-gestützte Systemintervention) die Erstbetreuung übernehmen. Bereits jetzt bestehen Kooperationen mit der Medizinischen Universität Lausitz – Carl Thiem (MUL-CT) und dem MVZ – Poliklinik Spremberg.
2. **Therapie- und Multifunktionsbereich:** Hier sollen Angebote für Logopädie, Ergotherapie und/ oder Physiotherapie zur Verfügung gestellt werden.
3. **Telemedizinisches Angebot:** Ein umfassendes telemedizinisches Angebot wird eingerichtet, darunter ein digitaler Gesundheitsterminal. Dieser wird als lokale Schnittstelle zum telemedizinischen Angebot der Region fungieren. Patient:innen haben die Möglichkeit, ihre Vitalfunktionen vor Ort zu messen, und die Daten können bei Bedarf von ortsunabhängigem Fachpersonal analysiert werden. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der MUL-CT sowie deren Tochtergesellschaft, der Thiem Research GmbH, entwickelt.
4. **Zahnarztpraxis:** Der vierte Bereich wird eine Zahnarztpraxis umfassen. Die Suche nach geeignetem Personal läuft noch.

### **Folgen für Arbeit und Beschäftigung**

Ziel des Gesundheitslandhauses ist die Stärkung der Gesundheitsinfrastruktur in Schwarze Pumpe und Umgebung. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den 5.500 Beschäftigten des Industrieparks, die die Möglichkeit bekommen sollen, bestimmte medizinische Basisdienste direkt an ihrem Arbeitsort in Anspruch nehmen zu können, statt an ihrem Wohnort. Zudem soll das erweiterte medizinische Angebot dazu dienen, die Region für Fachkräfte und deren Familien attraktiver zu machen.

## 6. Pflegeschule Forst

Projektträger:	Forster Wohnungsbaugesellschaft, MUL-CT
Ort:	Forst, Landkreis Spree-Neiße, Brandenburg
Projektstatus:	Förderantrag bewilligt; erfolgreich umgesetzt
Kosten:	ca. 427.000,00 Euro

### Darum geht's

Das denkmalgeschützte Gebäude der ehemaligen "Pestalozzi-Schule" wurde umfassend modernisiert, um als Außenstelle der Medizinischen Schule des Medizinischen Universität Lausitz – Carl Thiem (MUL-CT) genutzt zu werden. Die Schule, die im Oktober 2021 eröffnet wurde, bildet im Rahmen eines bilingualen deutsch-polnischen Projekts jährlich Schüler:innen zur Pflegefachfrau bzw. Pflegefachmann aus. Ebenfalls startete im Jahr 2023 eine Klasse brasilianischer Pflegekräfte ein Anerkennungsverfahren für den Beruf der Pflegefachfrau bzw. des Pflegefachmanns.

Zukünftig sollen in der Medizinischen Schule Forst ca. 100 Auszubildende den theoretischen Unterricht vermittelt bekommen, mit etwa 25 Schüler:innen pro Jahrgang.

### Folgen für Arbeit und Beschäftigung

Die Pflegeschule Forst ist ein weiterer zentraler Baustein, um die Ausbildungskapazitäten für Gesundheitsberufe an der MUL-CT ([siehe Projekt 1](#)) zu erhöhen. Sie trägt zur Sicherung des Fachkräftebedarfs bei und schafft zugleich wohnortnahe Bildungsangebote im ländlichen Raum. Damit leistet die Schule einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung von Pflegefachkräften, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger:innen sowie Altenpfleger:innen in der Region.

## 7. Robotergestützte Medizintechnik

Projektträger:	Städtisches Klinikum Görlitz GmbH
Ort:	Görlitz, Landkreis Görlitz, Sachsen
Projektstatus	Förderantrag bewilligt; Projekt teilweise abgeschlossen
Kosten:	ca. 1.949.200 Euro <sup>9</sup>

### Darum geht's

Kern des Projekts ist die Anschaffung eines „da-Vinci®“-Operationssystems. Dieses roboterassistierte Chirurgie-System für minimalinvasive Operationen umfasst neben dem Operationssystem selbst auch den Einbau der elektronischen Infrastruktur und die Erweiterung des Datennetzes. Die Anschaffung erfolgte zu Beginn des Jahres 2023. Das System wird in der Urologie sowie in der Gynäkologie eingesetzt. Ziel sei es, Operationen präziser, schonender und risikoärmer durchführen zu können.

### Folgen für Arbeit und Beschäftigung

Neben der Verbesserung medizinischer Leistungen im Klinikum Görlitz soll das Operationssystem auch die Attraktivität des Krankenhauses und der Region für Fachkräfte im Allgemeinen und Medizinstudierende im Besonderen steigern. Der „da-Vinci®“-Roboter ermöglicht es angehenden Mediziner:innen, bereits während ihrer Ausbildung direkt an Patient:innen zu operieren und so wichtige Praxiserfahrungen zu sammeln. In der Mehrheit der deutschen Universitätskliniken gibt es diese Möglichkeit nicht, sei es, weil die Technik fehlt oder weil die Arbeitsplätze für die Anzahl der Student:innen nicht ausreichen. Ziel des Projektes ist es somit auch, Medizinstudierende für ihre Famulatur oder spätere Facharztausbildung in der Region zu gewinnen und sie langfristig in der Lausitz zu halten.

---

<sup>9</sup> <https://sas-sachsen.de/de/projekte/projektkarte>, 07.03.2025

## 8. Linksherzkathetermessplatz

Projektträger:	Städtisches Klinikum Görlitz GmbH
Ort:	Görlitz, Landkreis Görlitz, Sachsen
Projektstatus:	Förderantrag bewilligt; Projekt abgeschlossen
Kosten:	ca. 3.289.000 Euro <sup>10</sup>

### Darum geht's

Angeschafft wurde ein zweiter Linksherzkathetermessplatz mit dem Ziel, die Herzinfarktversorgung in der Region sicherzustellen und zu verbessern. Die Stadt Görlitz als auch der Landkreis sind durch eine vergleichsweise alte Bevölkerungsstruktur geprägt und verzeichnen überdurchschnittlich viele kardiologische Erkrankungen. Zudem eröffnet sich die Möglichkeit, geplante Operationen am Herzen auch in Kooperation mit regional ansässigen Kardiolog:innen durchzuführen. Ähnlich wie bei der robotergestützten Medizintechnik ([siehe Projekt 7](#)) erhofft sich die Klinik auch von dem Linksherzkathetermessplatz, die Attraktivität der Region für junge und erfahrene Fachkräfte zu steigern.

### Folgen für Arbeit und Beschäftigung

Wie im Projekt robotergeschützte Medizintechnik zielt auch der Linksherzkathetermessplatz darauf ab, durch moderne Technik die Attraktivität des Klinikums Görlitz zu erhöhen und (junge) Spezialist:innen im Landkreis zu halten sowie neue Spezialist:innen für das Klinikum zu gewinnen.

---

<sup>10</sup> <https://sas-sachsen.de/de/projekte/projektkarte>, 07.03.2025

## 9. OP-Roboter Wirbelsäulenchirurgie

Projektträger:	Städtisches Klinikum Görlitz GmbH
Ort:	Görlitz, Landkreis Görlitz, Sachsen
Projektstatus:	Projekt bewilligt; Projekt abgeschlossen
Kosten:	ca. 1.853.000 Euro <sup>11</sup>

### Darum geht's

Wirbelsäuleneingriffe sollen mit Hilfe eines OP-Roboters durchgeführt werden. Dieser ermöglicht präzisere Bohrungen und hilft beim Einsetzen von Implantaten während der Operationen. Zudem bietet der Roboter eine wertvolle Unterstützung bei der Ausbildung von Mediziner:innen.

### Folgen für Arbeit und Beschäftigung

Ähnlich wie im Projekt robotergeschützte Medizintechnik ([siehe Projekt 7](#)) sowie beim zweiten Linksherzkathetermessplatz ([siehe Projekt 8](#)) soll durch den Einsatz moderner Operationstechnik die Attraktivität des Klinikums Görlitz aufgewertet und damit (junge) Spezialist:innen im Landkreis gehalten und neue Spezialisten für das Klinikum zu gewonnen werden.

---

<sup>11</sup> <https://sas-sachsen.de/de/projekte/projektkarte>, 07.03.2025

## 10. Hybrider OP-Saal

Projektträger:	Lausitzer Seenland Klinikum GmbH
Ort:	Hoyerswerda, Landkreis Bautzen, Sachsen
Projektstatus:	Förderantrag bewilligt; Projekt in Umsetzung
Kosten:	ca. 7.112.000 Euro <sup>12</sup>

### Darum geht's

Geplant ist der Umbau zweier bestehender Operationssäle zu einem modernen hybriden Operationssaal, die Implementierung einer navigierten, digitalen Durchleuchtungs-Einheit und eines „da-Vinci®“-OP-Roboters. Zudem soll spezialisierte Medizintechnik am Standort mit dem Ziel etabliert werden, die medizinische Versorgung vor Ort zu sichern und zu verbessern.

Der OP-Roboter ist bereits erfolgreich im Einsatz, der Umbau zum Hybrid-OP hat ebenfalls begonnen, ist aber noch nicht abgeschlossen.

### Folgen für Arbeit und Beschäftigung

Bei dem hybriden OP-Saal geht es ähnlich wie bei den Projekten der robotergestützten Medizintechnik ([siehe Projekt 7](#)), dem Linksherzkathetermessplatz ([siehe Projekt 8](#)) sowie dem OP-Roboter Wirbelsäulen Chirurgie ([siehe Projekt 9](#)) darum, die Attraktivität des Lausitzer Seenland Klinikums in Hoyerswerda für spezialisierte Fachkräfte durch modernste Technik zu erhöhen.

---

<sup>12</sup> <https://sas-sachsen.de/de/projekte/projektkarte>, 07.03.2025

## 11. AEMP – Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte

Projektträger:	Lausitzer Seenland Klinikum GmbH
Ort:	Hoyerswerda, Landkreis Bautzen, Sachsen
Projektstatus:	Förderung bewilligt; Projekt in Umsetzung
Kosten:	ca. 1.750.000 Euro

### Darum geht's

Das Lausitzer Seenland Klinikum plant den Neubau einer Aufbereitungseinheit für sterile Geräte und Medizinprodukte. Ziel ist es, die eigenen Kapazitäten zur Aufbereitung von Medizinprodukten zu erhöhen. Gleichzeitig soll die Möglichkeit geschaffen werden, diese Leistungen auch für andere Krankenhäuser und Arztpraxen anzubieten. Beispielsweise gibt es Kooperationen mit anderen Sana-Kliniken wie den Sana Kliniken Niederlausitz am Standort Senftenberg.

Die Aufbereitung von Medizinprodukten umfasst mehrere Schritte. Dazu gehören das Reinigen, Desinfizieren, Sterilisieren, Entsorgen, Pflegen, Kontrollieren und das Verpacken der Produkte. Damit wird nicht nur eine hohe Qualität und Sicherheit der medizinischen Versorgung gewährleistet, sondern auch der steigende Bedarf an zuverlässigen Sterilisationsleistungen gedeckt und der zunehmende Einsatz von Einwegprodukten in der Medizin reduziert.

### Folgen für Arbeit und Beschäftigung

Das Projekt zielt darauf ab, nicht nur die Effizienz und Qualität in der Aufbereitung von Medizinprodukten zu steigern, sondern auch einen positiven Einfluss auf die regionale Beschäftigung zu nehmen. Bisher sollen insgesamt 24 neue Arbeitsplätze geschaffen werden, die sich auf verschiedene Tätigkeitsbereiche wie technisches Personal oder Qualitätssicherung verteilen. Durch die enge Kooperation mit anderen Kliniken und externen Partnern könnte der Bedarf an Fachkräften in der Zukunft weiter steigen.

## 12. Vollstationäres Alten- und Pflegeheim als ganzheitliches Angebot sozialer Dienste

Projektträger:	Oberlausitz Klinik gGmbH Bautzen
Ort:	Bautzen, Landkreis Bautzen, Sachsen
Projektstatus:	Förderungsantrag bewilligt; Projekt in Umsetzung
Kosten:	ca. 7.377.000 Euro <sup>13</sup>

### Darum geht's

Das Projekt verfolgt das Ziel, die gesamte Versorgungskette sozialer Dienste auf dem Campus der Oberlausitz Klinik anbieten zu können. Zentral dafür ist die Sanierung eines brachliegenden Gebäudes, das künftig als vollstationäres Alten- und Pflegeheim genutzt werden soll. Darüber hinaus sind Nutzungsmöglichkeiten für die Kurzzeitpflege, eine Kindertagesstätte, sowie Ausbildungs- und Verwaltungseinheiten vorgesehen.

### Folgen für Arbeit und Beschäftigung

Neben der Verbesserung und Aufwertung der Pflegeinfrastruktur soll das Projekt dazu beitragen, den Mangel an medizinischen und pflegerischen Fachkräften im ländlichen Raum aktiv entgegenzuwirken. Die Sanierung und multifunktionale Nutzung des Gebäudes schafft Arbeitsplätze nicht nur in der Pflege, sondern auch in den Bereichen Verwaltung, Ausbildung und Kinderbetreuung.

Mit dem vorgesehenen Ausbildungsangebot werden junge Menschen ermutigt, ihre Ausbildung in der Region zu absolvieren. Ihnen wird die Möglichkeit gegeben, einen Großteil ihrer schulischen und praktischen Ausbildung direkt vor Ort zu erhalten. Eine Bindung von Fachkräften an die Region wird auch durch die geplante Einrichtung einer Kindertagesstätte gefördert. Für junge Beschäftigte und Auszubildende wird es dadurch einfacher, Beruf und Familie zu vereinbaren. Langfristig wird somit die Region als Wohn- und Arbeitsort gestärkt, was eine nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums unterstützt.

---

<sup>13</sup> <https://sas-sachsen.de/de/projekte/projektkarte>, 07.03.2025

## 13. Gesundheitszentrum Schleife

Projektträger:	Gemeinde Schleife, Landkreis Görlitz, Sachsen
Ort:	Gemeinde Schleife, Landkreis Görlitz, Sachsen
Projektstatus:	Förderantrag bewilligt; Projekt in Umsetzung
Kosten:	ca. 7.239.000 Euro <sup>14</sup>

### Darum geht's

Die medizinische Versorgung in bevölkerungsarmen Regionen steht vor großen Herausforderungen. Für spezialisierte Mediziner:innen wird es zunehmend unattraktiv, sich in solchen Gebieten niederzulassen. Gleichzeitig sind viele Bewohner:innen nicht in der Lage, weite Strecken für einen Arztbesuch zu bewältigen. Die Gemeinde Schleife will sich dem entgegenstellen.

Durch den Umbau eines leerstehenden Gebäudes mit einem zusätzlichen Anbau wird das Gesundheitszentrum Schleife realisiert. Ziel ist die Schaffung eines zentralen Bausteins für das medizinische Versorgungscluster in der Region Boxberg und Weißwasser. Das Zentrum soll eine attraktive Möglichkeit zur Ansiedlung von Allgemein- und Fachärzt:innen bieten. Das Projekt befindet sich bereits in der Umsetzung.

### Folgen für Arbeit und Beschäftigung

Das Zentrum bietet Mediziner:innen verschiedener Fachrichtungen die Möglichkeit, Praxisräume gemeinschaftlich zu nutzen. Durch flexible Nutzungsmodelle kann die medizinische Versorgung in der Gemeinde etwa an festgelegten Tagen sichergestellt werden, ohne dass eine dauerhafte Präsenz von Ärzt:innen erforderlich ist.

Mit der Bereitstellung einer modernen Infrastruktur und eines kooperativen Ansatzes wird das Zentrum wiederum für Mediziner:innen attraktiver, auch in ländlichen Gebieten tätig zu sein.

Das Gesundheitszentrum stellt damit einen wichtigen Schritt dar, um den Fachkräftemangel in der Gesundheitsversorgung zu mildern und die Lebensqualität der Bevölkerung in der Region nachhaltig zu verbessern.

---

<sup>14</sup> <https://sas-sachsen.de/de/projekte/projektkarte>, 07.03.2025

## 14. Gesundheitszentrum Boxberg

Projektträger:	Gemeinde Boxberg
Ort:	Gemeinde Boxberg/Oberlausitz, Sachsen
Projektstatus:	Förderantrag bewilligt; Projekt in Umsetzung
Kosten:	ca. 12.380.000 Euro <sup>15</sup>

### Darum geht's

In zentraler Lage entsteht ein modernes Gesundheitszentrum, das eine Vielzahl von medizinischen und pflegerischen Leistungen unter einem Dach vereint. Das Zentrum umfasst Arztpraxen für Allgemein- und Zahnmedizin, eine Physiotherapie, eine Apotheke sowie einen Bereich für Tagespflege. Ziel ist es, die medizinische Grundversorgung in der Region langfristig zu sichern. Das Projekt wurde bewilligt und befindet sich in der weiteren Planungs- und Umsetzungsphase.

### Folgen für Arbeit und Beschäftigung

Das Gesundheitszentrum Boxberg verfolgt das Ziel, wie bereits beim Gesundheitszentrums Schleife ([siehe Projekt 13](#)) dargelegt, Mediziner:innen und Gesundheitsdienstleister:innen verschiedener Fachrichtungen für die Region zu gewinnen. Hierzu werden moderne und flexibel nutzbare Praxisräume bereitgestellt, die es ermöglichen, die medizinische Versorgung in der Region an festgelegten Tagen sicherzustellen.

Neben der direkten Schaffung von Arbeitsplätzen im Gesundheitsbereich können auch neue Stellen in Verwaltung, Logistik und Gebäudemanagement entstehen.

Langfristig trägt das Zentrum somit nicht nur Stabilisierung der Gesundheitsversorgung, sondern auch zur Stabilisierung der Beschäftigungssituation in der Region bei.

---

<sup>15</sup> <https://sas-sachsen.de/de/projekte/projektkarte>, 07.03.2025

## 15. Erweiterung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum

Projektträger:	Gemeinde Hohendubrau, Landkreis Görlitz, Sachsen
Ort:	Hohendubrau, Landkreis Görlitz, Sachsen
Projektstatus:	Förderantrag bewilligt; Projekt in Umsetzung
Kosten:	ca. 614.000 Euro <sup>16</sup>

### Darum geht's

Das Ziel des Projekts besteht darin, die ländliche Gesundheitsversorgung zu sichern. Dazu wird das Angebot durch die Ansiedlung einer Tagespflegeeinrichtung sowie weiterer Fachärzte erweitert. Gleichzeitig soll die Wärmeversorgung durch die Installation von Wärmepumpen und Photovoltaikanlagen klimaneutral gestaltet werden.

### Folgen für Arbeit und Beschäftigung

Von der Verdichtung der medizinischen Grundversorgung im ländlichen Raum werden sich Synergieeffekte für andere Bereiche medizinischer und pflegerischer Dienstleistungen erhofft. Ziel ist es, so die Attraktivität der Gemeinde für Verbleib und den Zuzug junger Familien, aber auch für Unternehmensansiedlungen zu erhöhen.

---

<sup>16</sup> <https://sas-sachsen.de/de/projekte/projektkarte>, 07.03.2025

## Gesundheitsprojekte im Überblick

Geförderte Projekte		Projektträger	Projektort
1.	<u>Medizinische Universität Lausitz – Carl Thiem (MUL-CT)</u>	Land Brandenburg	Cottbus, kreisfreie Stadt, Brandenburg
2.	<u>Digitales Leitkrankenhaus</u>	MUL-CT	Cottbus, kreisfreie Stadt, Brandenburg
3.	<u>Medical Accelerator (MED-ACC) – Zentrum für Medizintechnologien am MUL-CT</u>	Stadt Cottbus, MUL-CT	Cottbus, kreisfreie Stadt, Brandenburg
4.	<u>Telemedizin im Rettungsdienst</u>	Landkreis Spree-Neiße	Landkreis Spree-Neiße, Brandenburg
5.	<u>Gesundheitslandhaus Schwarze Pumpe</u>	Stadt Spremberg	Spremberg, Landkreis Spree-Neiße, Brandenburg
6.	<u>Pflegeschule Forst</u>	Forster Wohnungsbau-gesellschaft, MUL-CT	Forst, Landkreis Spree-Neiße, Brandenburg
7.	<u>Robotergeschützte Medizintechnik</u>	Städtisches Klinikum Görlitz GmbH	Görlitz, Landkreis Görlitz, Sachsen
8.	<u>Linksherzkathetermessplatz</u>	Städtisches Klinikum Görlitz GmbH	Görlitz, Landkreis Görlitz, Sachsen
9.	<u>OP-Roboter Wirbelsäulenchirurgie</u>	Städtisches Klinikum Görlitz GmbH	Görlitz, Landkreis Görlitz, Sachsen
10.	<u>Hybrider OP-Saal</u>	Lausitzer Seenland Klinikum GmbH	Hoyerswerda, Landkreis Bautzen, Sachsen
11.	<u>AEMP – Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte</u>	Lausitzer Seenland Klinikum GmbH	Hoyerswerda, Landkreis Bautzen, Sachsen
12.	<u>Vollstationäres Alten- und Pflegeheim als ganzheitliches Angebot sozialer Dienste</u>	Oberlausitz Klinik gGmbH Bautzen	Bautzen, Landkreis Bautzen, Sachsen
13.	<u>Gemeindezentrum Schleife</u>	Gemeinde Schleife	Gemeinde Schleife, Landkreis Görlitz, Sachsen
14.	<u>Gesundheitszentrum Boxberg</u>	Gemeinde Boxberg/OL	Gemeinde Boxberg/OL, Landkreis Görlitz, Sachsen
15.	<u>Erweiterung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum</u>	Gemeinde Hohendubrau	Hohendubrau, Landkreis Görlitz, Sachsen



GEWERKSCHAFTEN GESTALTEN STRUKTURWANDEL.

---

**EIN PROJEKT DER GFAAJ**

Gemeinnützige Gesellschaft des  
Deutschen Gewerkschaftsbundes zur Förderung  
von Arbeitnehmerinnen, Arbeitnehmern und  
der Jugend mbH



PCG - Project Consult GmbH  
Prof. Dr. Kost & Kollegen



**IMU-Institut**  
Berlin Brandenburg Sachsen

## IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Frederik Moch - Projektleitung  
GFAAJ mbH  
Keithstraße 1  
10787 Berlin

Redaktion: REVIERWENDE Büro Lausitzer Revier  
in Zusammenarbeit mit der PCG-IMU Bietergemeinschaft

Dr. Johannes Schulten (IMU)  
Dr. Franziska Scheier (IMU)  
Sebastian Buntjer (PCG)  
Anne Rubik (RW)

Kontakt: Projektbüro Cottbus                      Projektbüro Görlitz  
Ostrower Straße 6                              Bautzener Straße 57  
03046 Cottbus                                      02826 Görlitz  
Telefon: 01578/5322035                      Telefon: 01578/5322033

E-Mail: lausitz@revierwende.de  
Internet: www.revierwende.de/lausitzer-revier

Stand: 07.03.2025

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

# **REVIERWENDE**

GEWERKSCHAFTEN GESTALTEN STRUKTURWANDEL.

**LAUSITZER REVIER**



**BERATEN - VERNETZEN - QUALIFIZIEREN**

[www.revierwende.de/lausitzer-revier](http://www.revierwende.de/lausitzer-revier)